

# Nach Burnout wieder in die Schule...

**Beitrag von „Hamilkar“ vom 14. Oktober 2016 17:30**

Ich würde die Krankheit nicht nennen und erläutern, einerseits wegen schon genannter Gründe.

Zweitens habe ich den Eindruck, dass selbst meine Schüler (Gymnasium) diese Krankheit nicht verstehen. "Überarbeitung" und "Burnout" können sie bei Berufen z.B. im Krankenhaus verstehen, aber sonst nicht. Sie sagen sich: "In der / unserer Schule ist doch alles in Ordnung, die Lehrer und Schüler sind nett, und zumal sich die Lehrer diesen Beruf doch selbst ausgesucht haben, kann es doch gar nicht sein, dass sie Burnout bekommen".

Sie können "Abgrenzungsnotwendigkeit zur Arbeit" nicht verstehen, weil für sie Arbeit das ist, was man selbst gewählt hat, wenn man eeeeeendlich aus der Schule raus ist. Z.B. finden Schüler es normal, dass man bei gut bezahlten Berufen stets mobil erreichbar ist, das scheinen sie sogar größtenteils irgendwie gut zu finden.

Natürlich traue ich Schülern trotzdem zu, das Problem intellektuell zu verstehen, aber wenn ich das im Unterricht thematisieren wollte, bedürfte es eines wohl überlegten Unterrichtskonzeptes, und es müsste so gemacht sein, dass es abstrakt bleibt, damit meine ich, dass der Lehrer nicht als Betroffener agiert.

Schließlich frage ich mich, ob Grundschüler das überhaupt richtig einordnen könnten: Einige würden sich vielleicht lustig machen, andere sich schuldig an Deiner Krankheit fühlen? Bin mir da nicht sicher, aber undenkbar finde ich das nicht.

Hamilkar